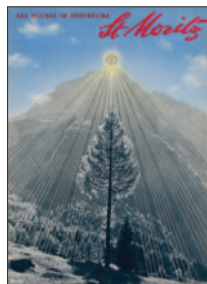




Walter Herdeg
Foto Hans Hubmann
1935
08/08/20



Walter Herdeg
1936
08/08/21



Walter Herdeg
Foto Albert Steiner
ca. 1937
08/08/22



Walter Herdeg
Foto Albert Steiner
1938
08/08/23



Hugo Laubi
1940
08/08/24



R. Gredig
1944
08/08/25



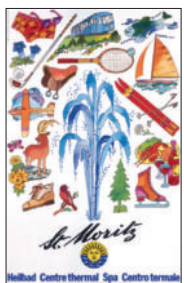
Leo Keck
1952
08/08/26



Martin Peikert
1954
08/08/27



Foto Tony Rutz
1964
08/08/28



Advico Werbeagentur
1978
08/08/29



Advico Werbeagentur
1978
08/08/30



Foto Helmut Eberhöfer
1984
08/08/31

The St. Moritz Design Gallery
Plazza da Scoula
7500 St. Moritz
Tel. 081 834 40 02
info@biblio-stmoritz.ch

Plakatnachdrucke können bestellt werden
www.design-gallery.ch



TOP OF THE WORLD

THE ST. MORITZ DESIGN GALLERY

Segantinis Magd: Muse und Modell



150. GEBURTSTAG
GIOVANNI SEGANTINI

100 Jahre
Segantini Museum

THE ST. MORITZ DESIGN GALLERY

28 ausgewählte Sommerplakate



28 AUSGEWÄHLTE
SOMMERPLAKATE
1895 – 1984



Segantinis Magd:
Muse und Modell

150. Geburtstag von Giovanni Segantini

Unter diesem Titel steht die Ausstellung zum 150. Geburtstag von Giovanni Segantini im Segantini Museum. Sie zeigt die schönsten Gemälde, für welche die Magd und Muse Segantinis, Barbara (Baba) Uffer (1873 – 1935) Modell stand. Wir begegnen Baba als trinkendes Mädchen am Brunnen, als strickendes Mädchen auf einer sommerlichen Wiese oder als Schafhirtin im strahlenden Mittagslicht der Alpen; wieder andere Bilder zeigen Baba am Feierabend auf dem Balkon, als Schlafende im Schatten eines Gartens, als Heuerin vor dem weiten Bergpanorama oder als Magd, die mit einem Knecht beim Laternenlicht ein Gemälde des Meisters betrachtet.

100 Jahre Segantini Museum

Auf den Tag genau neun Jahre nach dem Tod von Segantini wurde am 28. September 1908 das Segantini Museum fertig gestellt. Initiant des Baus war der mit dem Künstler befreundete Arzt und Sammler Oscar Bernhard. Architekt Hartmann orientierte sich beim Zentralbau mit Kuppel und Vorbau am Pavillon, den Segantini für sein Engadin- Panorama für die Weltausstellung (1900) geplant hatte. Die Architektur erweist sich als eine Art begehbares Denkmal sowie als Gedenkstätte. Im Kuppelsaal wird seit 1911 das berühmte Alpen- triptychon La Vita – La Natura – La Morte ausgestellt.

SOMMERPLAKATE VON 1895 - 1984

Die Auswahl der 28 ausgestellten Plakate ab 1895 bis 1984, also rund hundert Jahre stellt einen Streifzug durch die Entwicklung der Plakatmalerei dar.

Hugo d'Alesi genaue gegenständliche Malweise Nummer 4 zeigt gut die Anfänge der Plakatmalerei. Die Sicht über die Oberengadiner Seen und die blumenumkränzte Vedute, mit dem Tschieravagletscher und den Gipfeln des Piz Bernina und Piz Roseg, sollte das Interesse der wachsenden Anzahl Reisender, an der Landschaft wecken.

Das Bild von Emil Cardinaux Nummer 6 ist im Gegensatz dazu in Flächen gearbeitet, und kühn in violetten Farben gehalten. Was, je nach Lichtverhältnissen tatsächlich der Realität entsprechen kann.

Im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Plakaten zeigt auch der jüngere Repräsentant des Plakatstils Nummer 30 dasselbe Sujet als fotografische Aufnahme. Heidi mit Ziege vor der weiten Oberengadiner Landschaft soll bestimmte Vorstellungen und Emotionen wecken.

In die Zeit des aufkommenden «Sonnenkults» fällt Augusto Giacomettis roter Schirm Nummer 5. Mit dieser modernen Darstellung war Giacometti 1918 seiner Zeit weit voraus.

Um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und die touristische Botschaft zu vermitteln, ist diese knappe Art etwas darzustellen immer noch die eindrücklichste.

Sowie zum Beispiel auch die Dame mit dem roten Cape von M. Daester Nummer 10 oder Walter Herdeg's Krokusse (Nummer 16) mit ihrer starken Leuchtkraft.

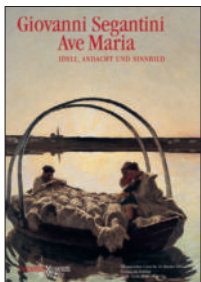
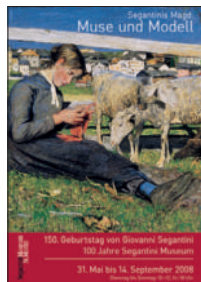
Die absolute Trouvaille, die wir erst dieses Jahr für die Sammlung gekauft haben, ist das Plakat des Stazersees (Nummer 11) eines unbekanntes Künstlers um 1928. Welch grosszügiger Strand vor der Bergkulisse, gesäumt von einer wettergegerbten Arve unter der eine holde Schönheit steht, in dem der Zeit entsprechenden Badeanzug.

Musse, Ruhe und die Erhabenheit der Natur strahlen die Bilder Nummer 9, 12 und 14 aus. Im Gegensatz dazu stehen die Bilder Nummer 17, 20, 21 von Walter Herdeg. Hier steht der Mensch im Vordergrund. In seinen

Plakaten aus den dreissiger Jahren verbindet Herdeg fotografische, grafische und typografische Elemente zu einer modernen Form der Präsentation des Ferienorts.

An die Popart, die Hippie Zeit erinnert das Plakat der Werbeagentur Advico Nummer 29 Sport, Genuss, Freude, Gesundheit und Entspannung, diese Stimmungswerte sind hier die Botschaft.

Geniessen Sie die Zeitreise durch die Plakatwelt.



Giovanni Segantini
Muse und Modell
(Strickendes Mädchen)
1888
08/08/01

Giovanni Segantini
Ave Maria a trasbordo
1886
08/08/02

Giovanni Segantini
Mittag in den Alpen
1891
08/08/03



Hugo d'Alesi
1895
08/08/04



Augusto Giacometti
1918
08/08/05



Emil Cardinaux
1919
08/08/06



Eduard Stiefel
1920
08/08/07



Emil Cardinaux
1921
08/08/08



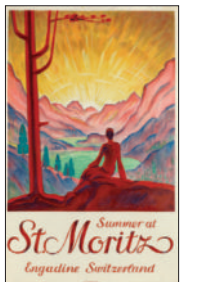
E. Thommen
1924
08/08/09



M. Daester
ca. 1925
08/08/10



Unbekannt
ca. 1928
08/08/11



Hugo Laubi
1929
08/08/12



Hugo Laubi
ca. 1930
08/08/13



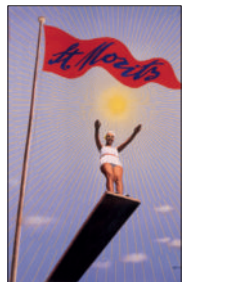
Carl Moos
1930
08/08/14



Alex W. Diggelmann
ca. 1930
08/08/15



Walter Herdeg
1931
08/08/16



Walter Herdeg
1934
08/08/17



Alois Carigiet
1934
08/08/18



Alois Carigiet
1934
08/08/19